

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 3 (1929)

Heft: 7: Schweizer Sammler = Collectionneur suisse

Artikel: Ex-libris Holzschnitt von Professor Heinrich Seidl

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ex-libris Holzschnitt von Professor Heinrich Seidl.

Wir hatten schon einige Male Gelegenheit, in unserer Zeitschrift neue Ex-libris von Hrn. Prof. Heinrich Seidl anzuzeigen. Sie verraten einen Künstler, der die Materie beherrscht und dem Holzstock Figuren zu entlocken weiss, die wirken. Wir fühlen ihm nach, dass seine Kunst dem Verlangen entspringt, wie er selbst sagt: „all das, was zu schauen so schön und beglückend ist, sich und den Seinen zu erhalten“. An allen seinen Arbeiten sieht man auf den ersten Blick, dass man es mit einem Naturwissenschaftler zu tun hat, mit einem Künstler, dem die Natur innerstes Erleben wurde. Denn Dr. Heinrich Seidl, der am 22. September 1884 in Steyr in Oberösterreich geboren ist und an den Universitäten Wien und Graz studierte, widmete sich dem Lehrfach für Naturgeschichte und ist heute Professor an der Oberrealschule in seiner Heimatstadt Steyr. Wie er selbst gesteht, haben für seine künstlerische Entwicklung die beruflichen Studien am Botanischen und Zoologischen Institut weit mehr den Ausschlag gegeben, als die Zeichen- und Malstunden der Schulzeit. Mitten in die Entwicklung seiner Künstlerlaufbahn kam der Weltkrieg, in dessen Verlauf er bis nach Albanien verschlagen wurde. Dort lernte er den Prof. Faulhammer kennen, bei dem er dieselbe Liebe zur Natur fand, die in ihm selber lebte und zum Ausdruck drängte. Viele Kriegs- und Landschaftsskizzen legen von seinem dortigen Schaffen Zeugnis ab. Die Nachkriegszeit mit ihrer Geldentwertung forderte von Prof. Seidl ein grosses Opfer; sie zwang ihn, den lang gehegten Wunsch, ein Radieratelier einzurichten, aufzugeben. Hohleisen und Stichel mussten ihm helfen über diese Enttäuschung hinweg zu kommen und in seinem Freund, dem Steyrer Architekt Franz Koppelhuber, fand er auch einen vorzüglichen Lehrer in der Holzschneidekunst.

Man sieht auf unserem beigegebenen Ex-libris der Miese Seidl, wie lebensgetreu die Störche auf dem Neste des Kamins über das Menschtum hinweg in die Wolken schauen. Der Holzschnitt kommt der Radierung in der Feinheit der Striche sehr nahe; die Ovalform passt hier ausgezeichnet.

Mit diesem kurzen Hinweis wollten wir die Ex-libris- und Graphiksammler auf den Künstler aufmerksam machen. Die Angaben konnten wir z. T. einem Vortrag entnehmen, den Hr. Dr. R. v. Grünenbaum in der österreichischen Ex-libris Gesellschaft in Wien hielt. Herr Hermann Seidl, der Bruder des Holzschneiders, war so liebenswürdig, uns das Cliché zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen, dass noch manche Gabe dieses edlen Könnens uns erfreuen werde. M.

Neuanschaffungen der Schweiz. Landesbibliothek.

In zwangloser Reihenfolge erwähnen wir hier Werke, die bei Bücherfreunden wohl Beachtung verdienen. Sie können von der *Schweiz. Landesbibliothek*, Kirchenfeld, Bern, unentgeltlich entliehen werden. (Wer die Bibliothek zum erstenmal benützt, hat nur eine Benutzerkarte auszufüllen.